

MITTEILUNGEN

DES BADISCHEN LANDESVEREINS FÜR NATURKUNDE
UND NATURSCHUTZ IN FREIBURG IM BREISGAU

NEUE FOLGE / BAND 3

HEFT 25/26 (1938)

Inhalt:

E. Wolf: Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls V. S. 361.

K. Eidel: Beiträge zu Badens Trichopterenfauna. S. 370.

A. Lösch: Badische Farne. IV. Beitrag. S. 374.

E. Veit: *Lycopodium complanatum* subsp. *Chamaecyparissus*. S. 378.

R. Lais: Naturgeschichtliche Chronik des Jahres 1932 (Schluß). S. 379.

Vereinsnachrichten: Mitgliederversammlung. S. 385.

Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls.

V.

Von ERIK WOLF, Freiburg i. Br.

Die stetig fortgesetzte Sammeltätigkeit im Kaiserstuhlgebiet hat seit der Niederschrift des letzten hier veröffentlichten Berichts wieder eine Reihe bemerkenswerter Neufunde erbracht. Die Zahl der Käfer des Kaiserstuhls hat sich nunmehr auf rund 1850 Arten erhöht. Neben den erwarteten Ergebnissen planmäßiger Durchforschung ökologisch scharf begrenzter Biotope (Hühnerställe, Taubenschläge, Ameisennester, Eichenholzstapel usw.) erfreut auch immer wieder gelegentlich ein überraschender Zufallsfang. So glückte endlich der langersehnte Nachweis des schönen Bockkäfers *Purpuricenus Kaeheri* L. auf Kaiserstühler Boden.

Was diesmal gemeldet wird, entstammt meiner Ausbeute vom Sommer 1937, der auf einen selten warmen Winter gefolgt ist. Er hat uns — wohl mit aus diesem Grunde — ein zuvor noch nicht beobachtetes Massenvorkommen sonst selten zu erbeutender Arten, wie beispielsweise *Anthaxia manca* F., beschert.

Von den Meldungen können vielleicht *Haltica carduorum* Guér. als rein mediterrane Art (nach HORION neu für Deutschland) und *Foucartia ptochoides* BACH. als weitere Beiträge zum terrmophilen, „submediterranen“ Faunenelement des Kaiserstuhls von allgemeinerem Interesse sein, wogegen *Cymindis axillaris* F. als eine neue „pontische“ Art des Gebietes bemerkenswert ist

Für freundliche Hilfe bei der Determination schwieriger Arten danke ich den Herren P. BREDDIN-Köln, W. HUBENTHAL-Erfurt, P. MEYER-Wien und Dr. G. SCHMIDT-Berlin-Dahlem herzlich. Einige Funde meines Bruders Dr. J. P. WOLF sind durch den Zusatz (P. W.) gekennzeichnet.

Es folgen die Arten:

Bembidion elongatum GYLL.

Eine auf den äußersten Westen Deutschlands beschränkte seltenere Art. Lebt vereinzelt unter Pflanzenresten am lehmigen Ufer eines Wassergrabens am Waldrand bei Gottenheim a. K. 6. Mai 1937.

Agonum livens GYLL.

Nach REITTER eine mehr nordische und mitteleuropäische Art, die nur seltener bei uns vorkommt. Unter einer individuenreichen Putzkäferausbeute, die aus dem Moos alter Pappel- und Eichenstrünke im feuchten Wald bei Sasbach a. K. gesiebt werden konnte, fand sich neben vielen *A. fuliginosus* PANZ., einigen *gracilis* GYLL. und *scitulus* DEY. auch ein Stück, das von HUBENTHAL zu *livens* gestellt wurde.

Chlaenius vestitus PAYK.

Diese Art ist bei uns keineswegs gemein. Sie lebt in Gemeinschaft mit *nitidulus* SCHRK. und *nigricornis* F., die beide viel häufiger gefunden werden, noch am zahlreichsten unter Schottergeröll am Rande kleiner Tümpel in den Kiesgruben der Rheinebene. Im engeren Kaiserstuhlgebiet ist mir die Art bisher erst einmal in wenigen Stücken am Ufer des Leopoldkanals bei Hugstetten im Frühjahr 1937 begegnet.

Lionychus quadrillum DFT.

Der auffällig gezeichnete, vierpunktige Krallenkäfer wurde am Leopoldskanal bei Hugstetten beobachtet. Er lebt dort vereinzelt in den Ritzen der Ufersteine. Mai 1937. (P. W.).

Cymindis axillaris F.

Diesen eigenartigen Nachtkäfer mit flachen, dunklen Flügeldecken und scharf abgehobener, hellgelber Humeralmakel habe ich bei Thangelstedt in Thüringen im Sommer 1934 unter Kalkplatten in Anzahl gefunden. Im Schwarzwald kommt sein nächster Verwandter: *C. humeralis* GEOFFR.-FOURC. in größeren Höhen nicht selten vor. Diese Art führt, wie aus den deutschen Fundorten hervorgeht, eine ausgesprochene petrophile Lebensweise. Auf die Gesteinsart scheint es ihr aber nicht anzukommen. Sollte *axillaris* F. davon eine Ausnahme machen und an Kalk gebunden sein? Dann würde ihr zunächst überraschendes Vorkommen am heißen und trockenen Westhang des Badberges i. K. erklärlich, denn der Badberg besteht aus kontaktmetamorphem Marmor. Am 30. September 1937 konnte ein schönes, kleines Stück aus dem Wurzelgewirr des *Xerobrometumrasens* hervorgescharrt werden. (P. W.).

Aleochara cuniculorum KR.

Die hübsche, durch ihre verlängerten Hintertarsen ausgezeichnete Art kommt im feinen Löß der Erdgänge des Kaninchens (*Oryctolagus cuniculus cuniculus* L.) am Badberg vor. Bis jetzt konnten allerdings nur wenige Stücke festgestellt werden, die sich am Eingang der Bauten in dem, von Fäces der Kaninchen bedeckten, mehlfeinen Löß aufhielten. Sie waren nur durch geduldiges Aussieben großer Mengen des Wohnmaterials zu erlangen. 30. September 1937.

Microglossa pulla GYLL.

Ein zierlicher und anscheinend recht seltener Kurzflügler, der unter Rinde und Moos alter, von der Ameise *Lasius fuliginosus* bewohnter Eichenstämme im Wäldchen südlich der Bahnstation Wasenweiler lebt. 18. April 1937.

Ocyusa maura ER.

Einmal im Gesiebe feuchten Baummooses in den Rheinwäldern nördlich von Breisach. 30. März 1937.

Euryusa obtabilis HEER.

Dieser auffallend breithalsige, sehr seltene Ameisengast findet sich im Moos- und Rindenmulm alter Eichenstämme im Riedwald zwischen Gottenheim und Hugstetten, wo er in Gemeinschaft mit *Batrissodes venustus* und anderen *Lasius*-Freunden vorkommt. 16. März 1937.

Dinarda dentata GRAV.

Diese bunte, sonderbar geformte Art gehört zu den typischen Ameisengästen. Sie ist im Schwarzwald allenthalben häufig. Im Kaiserstuhlgebiet begegnete sie erstmals im Sommer 1937 in einem der spärlich verteilten Haufen der Waldameise *Formica fusca* im Gagenhardwald ob Wasenweiler.

Pronomaea rostrata ER.

Das seltene, unscheinbare Tier siebte ich aus feuchtem Laub am Fuße alter Kopfweiden. Hof Sauwasen ob Ihringen a. K. 19. 3. 36, Riedwiesen der Faulen Waag bei Station Achkarren 9. 3. 36.

Tachyporus abdominalis F.

Mit dem Nachweis dieser Art sind nunmehr alle, von REITTER als zur deutschen Fauna gehörend aufgeführten *Tachyporus*-Formen bis auf den anscheinend fehlenden *chrysomelinus* L. (nach REITTER „gemein“!) und *transversalis* GRAV. als Bürger unseres Gebietes festgestellt. Dem Seltenheitsrang nach dürfte *abdominalis* an erster Stelle stehen. Am 30. 9. 1937 fanden sich zwei Stücke im Gesiebe faulen Pappellaubes im Wäldchen südlich von Wasenweiler.

Quedius brevis ER.

In einem Nest der roten Waldameise *Formica rufa*, mit zahlreichen anderen myrmecophilen Käfern zusammenlebend. 30. 9. 1937 bei Wasenweiler.

Quedius maurorufus GRAV.

Auch diese seltene Art war einmal im Gesiebe von Mulm und Moos alter Eichen des Wasenweiler Wäldchens. 18. 4. 1937.

Quedius paradisiensis HEER.

Diese Art hat nach REITTER ein mehr östliches Verbreitungsgebiet und soll nach GRIDELLI zu den alpinen Formen zu rechnen sein. Umso auffällender erscheint ihr Vorkommen am Achkarrener Schloßberg, unter Moospolstern verwitterter Tephritklötze. Die Determination wurde von HUBENTHAL bestätigt. 30. 3. 1937.

Philonthus cephalotes GRAV.

Zu den vielen *Philonthus*-arten des Kaiserstuhls kommen immer noch bei glücklichen Gelegenheiten Neufunde hinzu. Diese seltenere Form fand sich mit vielen Gattungsgenossen unter verrottetem Dung an der Straße von Oberrotweil nach Achkarren am 29. März

1937 und ließ sich auch noch in einer älteren Ausbeute aus Ställen im Gut Lilienhof in einem Exemplar nachweisen (19. 3. 1936). Die Determination wurde von HUBENTHAL ausgeführt, ebenso die eines Exemplars von

Philonthus astutus ER.

das mit *nigritulus* GRAV. und *trossulus* Nordm. zusammen aus faulenden Haufen von Getreidespelt beim Gut Lilienhof gesiebt wurde. 20. Mai 1937.

Bibloporus bicolor DENNY.

Einer der wenigen selteneren Pselaphiden des Kaiserstuhlgebietes. Er lebt vereinzelt im Rindenmulm alter Eichen, die von *Lasius fuliginosus* bewohnt sind. Mai 1937 bei Wasenweiler.

Cephennum thoracicum MÜLL. u. KZE.

Dieses originelle Ameisenkäferchen mit dem breiten Halschild wird auch in Siebausbeuten leicht übersehen. Es kommt mit den vorerwähnten Arten zusammen im Eichenwald südlich von Wasenweiler vor. 18. April 1937. Am gleichen Ort, der durch Feuchtigkeit, Unberührtheit und Alter der bemoosten Stämme ausgezeichnet ist, lebt auch

Neuraphes rubicundus SCHAUM.

eine der seltensten Arten der Gattung, die sich durch rote Körperfärbung und geringere Größe von den häufiger zu findenden *N. angulatus* MÜLL. u. KZE. und *N. elongatus* MÜLL. u. KZE. schon auf den ersten Blick deutlich unterscheidet.

Agyrtes castaneus F.

Das interessante Tier fliegt an warmen Vorfrühlingsabenden im Mühlthal bei Wasenweiler auf der Fahrstraße wie ein *Aphodius* von Dunghaufen zu Dunghaufen und kann leicht mit dem Flugnetz erbeutet werden. Die Schwärmzeit scheint nur kurz und auf die frühen Abendstunden beschränkt zu sein. April 1937.

Clambus punctulum BECK.

Punkt- und Zwergkäferarten sind bisher aus dem Kaiserstuhl noch nicht gemeldet worden. Neben den allenthalben unter faulenden Pflanzenstoffen sehr häufig *Clambus armadillo* DE GEER, *Corylophus cassidoides* MRSH., *Sericoderus lateralis* GYLL., *Orthoperus atomus* GYLL. und *coriaceus* REY., fand sich im Mulm am Fuß der Eichenstämme bei Wasenweiler einmal diese seltenere Art, die von HUBENTHAL determiniert wurde.

Ptilium myrmecophilum ALLIB,

Diesen echten Ameisengast siebte ich aus tiefer gelegenen Teilen eines Nestes von *Formica rufa* im Riedwald bei Wasenweiler, 30. September 1937.

An der gleichen Stelle fand sich auch in Anzahl

Dendrophilus pygmaeus L.

ein myrmecophiler Histeride, der mir auch schon im März 1937 einmal in einem Ameisennest beim Gut Lilienhof begegnet war.

Dendrophilus punctatus HERBST.

In einer zerfallenen Hütte am Achkarrener Schloßberg fand ich unter angehäuften tierischen und pflanzlichen Resten drei Exemplare dieser Art. 30. März 1937.

Gnathoncus punctulatus THOMS.

Am 25. Oktober 1937 siebte ich im Anwesen der Landwirtschaftsfamilie Koch in Bickensohl den Mist des Hühnerstalles. Die Untersuchung des Gesiebes ergab über 100 Stück dieses fettglänzenden kleinen Histeriden. Die Tiere liegen zunächst in starker Thanatose und sind nur mit Aufwendung großer Sorgfalt zu entdecken, laufen aber bei heftiger Berührung schnell und gewandt. Die Größenunterschiede der einzelnen Individuen sind sehr beträchtlich. Gelegentlich geht der Käfer auch an Taubenmist, ich fand ihn im Taubenschlag eines Anwesens in Wasenweiler schon am 9. März 1937.

Omosita depressa L.

Ein schon fast ganz ausgewitterter alter Kuhschädel auf der Viehweide beim Gut Lilienhof wurde am 22. Juni 1937 noch einmal sorgfältig über dem Siebapparat ausgeklopft und zerkleinert. Dabei fand sich ein Exemplar dieses seltensten Gattungsvertreters unter der Masse der üblichen und gemeinen Knochenverzehrer vor. (P. W.)

Monotoma conicollis GUER.

Die charakteristische Plattkäferart lebt im Kaiserstuhlgebiet in Nestern der *F o r m i c a r u f a* und gehört zu den in größeren Haufen nie fehlenden Ameisengästen. Sie erscheint aber stets in etwas geringerer Zahl als die nahverwandte *M. a n g u s t i c o l l i s* GYLL., deren Artberechtigung (oder die der *c o n i c o l l i s*!) angesichts des gemischten Vorkommens und der schwer bestimmbareren Übergangsformen zweifelhaft erscheint. Die Tiere kriechen langsam und schwerfällig auf der Suchplatte umher, manche entschließen sich erst nach Tagen, an die Oberfläche des Gesiebes emporzusteigen. Gut Lilienhof 27. 3. 1937. Wasenweiler 30. 9. 1937. Gagenhardwald 13. Oktober 1937.

Triplax russica L.

Die außerordentliche Trockenheit des Kaiserstuhls bedingt ein nur äußerst seltenes Vorkommen größerer Baumschwämme. Daher sind alle Polyporusbewohner bei uns relativ selten. So gelang es erst am 21. Juni 1937 aus dem älteren, verfaulten Schwamm eines Nußbaumes beim Gut Lilienhof 5 Stück dieses prächtig gefärbten, auffallenden Pilzkäfers zu erbeuten. In den kleineren Polypori findet sich sonst stets nur *D a c n e b i p u s t u l a t a* THUNB. und allenfalls einige *C i s*-Arten. (P. W.)

Cicones variegatus HELLW.

Der merkwürdige, flache und scheckig behaarte Käfer lebt in den Wäldern des östlichen Kaiserstuhls unter der Rinde und im Stammmoos alter Buchen. Er ist sehr träge und kommt erst nach Tagen, ja sogar Wochen aus dem Gesiebe hervor, und sitzt dann an den darauf gelegten Tüchern. Oktober 1937.

Cerylon deplanatum GYLL.

Bei Wasenweiler unter der Rinde alter gefällter Pappeln aufgefunden. Die Art ist im Vergleich zu dem allenthalben gemeinen *C. h i s t e r o i d e s* F. und dem an Eichen und Buchen häufigen *C. f e r r u g i n e u m* STEPH. sehr selten. 18. April 1937.

Endomychus coccineus L.

Dieser Käfer ist in den Waldungen um Freiburg und im Hochschwarzwald im Frühjahr in manchen Jahren sehr häufig. Ich sah einmal, wie er in Anzahl auf geschälten Buchen- und Fichtenstämmen umherlief. Da er sich in Polyporusarten entwickelt, ist er in dem schwammarmen Kaiserstuhlgebiet ziemlich selten. Bisher erst einmal bei Wasenweiler nachgewiesen (an Pappeln!) April 1937.

Dermestes bicolor F.

Am 25. Oktober 1937 siebte ich im Hause Roth in Bickensohl Mist und Neststroh eines Taubenschlages. Außer den hier zu erwartenden, gewöhnlichen Arten fand sich auch ein Stück dieses seltenen Speckkäfers.

Megatoma undata L.

Auf einer mit Herrn Prof. Bischoff aus Berlin am 27. März 1937 unternommenen Exkursion vom Gut Lilienhof zur Eichelspitze entdeckten wir unter der trockenen Rinde eines Obstbaum-Stützenpfahles diese bei uns nur spärlich verbreitete Art in der Puppenwiege.

Anthaxia manca F.

Erschien im Sommer 1937 allenthalben in unserem Gebiet an trockenen Holzbündeln. Ein Massenaufreten zu vielen Hunderten beobachtete ich bei Burkheim an gestapeltem Erlenholz, in dem sich die Art auch zu entwickeln scheint, ebenso an Erlenholzstapeln in den Rheinwäldern bei Breisach. Mai/Juni.

Cerophytum elateroides LATR.

Ein abgestorbenes Exemplar dieses seltenen und bemerkenswerten Verwandten der Schnellkäfer lag am 12. Juni auf der Platte eines alten Pappelstrunkes im Dickicht des Rheinwaldes nördlich von Breisach.

Hypoganus cinctus PAYK.

Am 30. September 1937 kam ein Stück dieses weit verbreiteten, aber überall seltenen Elateriden unter der Rinde einer abgestorbenen Ulme bei Wasenweiler hervor. Den eleganten, langgestreckten, lackglänzenden schwarzen Käfer mit den rotbraunen Epipleuren fand ich auch einmal im Spätherbst in einem rotfaulen Buchenstubben im Hochschwarzwald.

Hypnoidus quadripustulatus F.

Lebt in den trockenen, bei Hochwasser überfluteten Grasbüscheln des Breisacher Rheinwaldes, wo auch sein häufiger Gattungsgenosse *H. meridionalis* LAP. vorkommt. 18. Juni 1937.

Prionocyphon serricornis MÜLL.

Ein fast 5mm großes Riesenexemplar dieses durch seine merkwürdige Fühlerbildung sehr ausgezeichneten Käfers schwirrte in wirbelndem Zickzackfluge am 12. Juni 1937 vor Sonnenuntergang um einen Stapel alten Eichenholzes im Breisacher Rheinwald und konnte nur mühsam mit dem Netz gefangen werden.

Dictyopterus rubens GYLL.

Das prachtvoll scharlachrot gefärbte Tier wurde am 29. Mai 1937 schwerfällig fliegend im Rheinwalde bei Burg Sponeck a. K. angetroffen.

Malachius aeneus L.

Dieser auffallende Gattungsvertreter lebt bei uns an den südexpontesteten Stellen des westlichen Kaiserstuhls und fliegt um die heißen Mittagsstunden Holzbüdel an. Er weicht in seiner Lebensweise von den anderen Arten, wie *M. marginellus* OL., *bipustulatus* L., *viridis* F. und *elegans* OL., die alle sehr häufig auf Blumen, Grasplätzen und Wiesen umherschwärmen, gänzlich ab. REITTER bezeichnet ihn als „überall gemein“. Für Südbaden gilt dies jedenfalls nicht, wo er bisher anscheinend noch nie beobachtet worden ist. In der Arbeit über die Zürcher Käfer von DIETRICH wird er allerdings als „ziemlich häufig, namentlich auch an den Fenstern sonniger Zimmer“ bezeichnet.

Clerus mutillarius F.

Der große, schwarz, weiß und rot gezeichnete Buntkäfer, der der Biene *Mutilla europaea* auf einige Entfernung zum Verwechseln ähnelt, kam im Sommer 1937 bei Burkheim und in den Rheinwäldern nördlich von Breisach hie und da an Pappel- und Eichenklaftern vor. STROHM hat ihn bei Achkarren schon einmal beobachtet.

Tillus unifasciatus F.

War in allen Größen von 4—8mm an Stapeln alten Rebholzes anzutreffen. Um die heißen Mittagsstunden schwirrt er mit den Buprestiden in merkwürdig wirbelndem Kreisfluge äußerst schnell um die Büdel und setzt sich nur sekundenlang, um bei der geringsten Erschütterung abzufliegen oder sich zur Erde fallen zu lassen. Bei Burkheim und im Breisacher Rheinwald gelegentlich auch an Eichenklaftern, Juni 1937.

Necrobia ruficollis F.

Dieser schönste und größte Gattungsvertreter stellte sich am Kadaver eines verendeten Frischlings an der Fahrstraße von Station Achkarren nach Niederrotweil a. K. ein, nachdem das Aas bereist von den *Necrophorus* und *Necrodes* nahezu aufgezehrt war und fast nur noch Haut, Fell und Knochen übrig blieben. Die Käfer flogen lebhaft und schnell davon, wenn sie aufgeschucht wurden.

Ptinus bicinctus STRM.

Lebt mit dem gemeinen *fur* L., dem hier fast ebenso häufigen *pusillus* STRM. und *brunneus* DFT. in den Ställen der Kaiserstuhldörfer, vor allem in Hühner- und Taubenschlägen, zwischen verhärtetem Mist, Strohresten und Federn. Sommer 1937.

Ptinus dubius STRM.

Dieses kleine und zierliche Diebskäferchen lebt in einer von den Gattungsgenossen stark abweichenden Weise an Kiefern. Es ließ sich einmal am 30. Juni 1937 am Lenzenberg ob Ihringen a. K. von den Ästen klopfen.

Hypophloeus bicolor OL.

Flog am 4. Juni 1937 einen Eichenholzstapel im Rheinwald nördlich von Breisach an. Das bunte Tier zeigte sich sehr beweglich. Sein wesentlich größerer, glänzend kastanienbrauner Verwandter *H. unicolor* PILL. ist in den Buchenwäldern des Schwarzwalds nicht selten und scheint ein kühleliebendes Bergtier zu sein.

Lissodema cursor GYLL.

Ein seltener kleiner Scheinrüssler, der an dünnen Ästen lebt und am 18. Juni 1937 beim Ausklopfen von Eichenreisigbündeln im Breisacher Rheinwald auf das Klopf Tuch fiel.

Purpuricenus Kaehleri L.

Am 27. Juni 1937 begegnete am Lenzenberg ob Ihringen a. K. ein großes Männchen dieser prächtigen Bockkäferart. Das Tier saß still auf den frischen Trieben einer jungen Flaumeiche im lichten Kammwald eines nach Süden und Westen steil abfallenden Berghänges. Wahrscheinlich war es von den Pfirsich- und Aprikosengärten westlich von Ihringen hergekommen. (P. W.).

Xylotrechus rusticus L.

Erschien im Juni 1937 zahlreich auf Pappelklättern im Breisacher Rheinwald, vorzugsweise in den Spätnachmittagsstunden, und lief darauf mit großer Schnelligkeit umher. Den von LAUTERBORN aus Holzstücken der oberen Stammabschnitte gezüchteten *X. antilope* ZETTERST. konnte ich noch nie im Freien beobachten, es ist wahrscheinlich ein „akrodendrisches“ Tier.

Clytus rhamnii GERM.

Lebt im Breisacher Rheinwald auf Eichen- und Pappelklättern, ist aber wesentlich seltener als der überall sehr häufige *Cl. arietis* L. Einmal fand ich das glänzende und mit cremefarbenen Binden gezeichnete Tier auch in einem Haufen von Eichenreisig oberhalb Dorf Achkarren am Schneckenberg, 8. Juni 1936.

Plagionotus detritus L.

Kommt bei uns seltener vor als der im Sommer auf gefällten Pappeln gemeine *Pl. arcuatus* L. und ist träger. Meist sitzen die Tiere eng in die Stammritzen geschmiegt und sind leicht zu übersehen. Möglicherweise führt er ein nächtliches Leben. LAUTERBORN hat ihn zahlreich aus oberen Stammteilen von Eichen gezüchtet. Er ist über den ganzen Kaiserstuhl verbreitet.

Acanthoderes clavipes SCHRANK.

Dieser schöne, schwarz-weiß gescheckte und geringelte Bockkäfer ist bisher aus dem Kaiserstuhlgebiet noch nicht gemeldet. Er steigt von Anfang Juni an auf Eichenklättern umher, bewegt sich langsam und ist infolge der Färbung äußerst schwer zu sehen. Rheinwald nördlich von Breisach und Burkheim a. K.

Exocentrus lusitanus L.

Neben der bei uns nicht seltenen *Stenostola ferrea* SCHR., die über den ganzen Kaiserstuhl verbreitet ist, der typische Bewohner aller alten Lindenäste und Linden-Kläfter. Lebt gesellig in individuenreichen Kolonien und kann leicht geklopft werden. Breisacher Rheinwald und Burkheim a. K., Juni 1937.

Chrysomela marginata L.

Von den schönen rotgerandeten Chrysomela-Arten ist bisher nur *sanguinolenta* L. bereits von STROHM aus dem Kaiserstuhl gemeldet worden. Da es an Sand fehlt und diese Gruppe ausgesprochen psammophil erscheint, ist ihr seltenes Vorkommen erklärlich. Immerhin konnte bei einer Exkursion nach Bischoffingen am

26. September 1937 ein Stück der kleineren glänzend-schwarzgrünen *marginata* L. von niederen Pflanzen gestreift werden (P. W.)

Hydrothassa marginella L.

Fand sich einmal am Ufer des Leopoldkanals bei Hugstetten im Grase. 6. Mai 1937. Mit Ausnahme der auf verschiedenen Wasserpflanzen bei uns sehr häufigen *Prasocuris juncei* BRAHM, sind alle Arten der feuchtigkeitsliebenden Prasocurinen im Kaiserstuhl nur sehr spärlich vertreten.

Haltica lythri AUBE.

Ein Exemplar der seltenen var. *aenescens* Wse. kam aus faulem Weidenlaub und -moos hervor, Wihlbachtal am 27. Februar 1936. Die Determination wurde von HUBENTHAL nachgeprüft.

Haltica carduorum GUER.

Ein am Lenzenberg am 26. Februar 1937 aus Waldlaub gesiebtes Stück wurde von BREDDIN determiniert und aufgrund der Penisuntersuchung als sicheres Stück erkannt. Nach HORION ist die Art bisher in Deutschland noch nicht gefunden worden. Im Hinblick auf die ungemein großen Schwierigkeiten der *Haltica*-Determinations- und die bei angesehenen Autoren hier nicht seltenen Differenzen, melde ich den Fund einstweilen mit Vorbehalt einer nochmaligen Überprüfung, wiewohl auch ich mich anhand des Penispräparates von der Zugehörigkeit des Stückes zu *carduorum* GUER. überzeugt habe.

Longitarsus Ganglbaueri HKTGR.

Ist bei uns auf Senecio nicht selten und über den ganzen südlichen und westlichen Kaiserstuhl verbreitet. Überwintert unter Laub. Mühlthal 18. Januar 1936. Badberg 7. April 1937.

Rhaphitropis (Tropideres) marchicus HBST.

Kann in Anzahl von Reisig und kleinen Eichenästen geklopft werden. Mai/Juni 1937 bei Burkheim, Ihringen und Breisach.

Stasioidis parvulus F.

Dieser südliche Rüssel, der den Kaiserstuhl coleopterologisch berühmt gemacht hat, wurde zuerst von HARTMANN 1907 auf *Genista germanica* gefunden. Er ist recht häufig und keineswegs auf die Ginsterpflanzen beschränkt, mit denen er vermutlich auch nichts zu tun hat. Er lebt wie seine Nächstverwandten am Boden und im Grase, steigt gegen Abend an den verschiedensten Krautpflanzen hoch und mag wohl auch einmal einen Ginster erklettert haben. Badberg Juli 1936, Breisacher Rheindamm Juli 1936, Lenzenberg und Gut Lilienhof Juli 1936, Büchsenberg Juni 1936, Leiselheim Juni 1936, Gagenhard-Waldrand Juli 1936, Burgberg bei Burkheim Juli 1937.

Foucartia prochooides BACH.

Das interessante, von REITTER nur aus Thüringen gemeldete Tier lebt an grasigen Lößhängen im Wurzelgewirr der Artemisien und Teucriumpflanzen nicht selten, aber viel spärlicher als die geradezu gemeine *F. squamulata* H., die ein Charaktertier der Lößraie im Kaiserstuhl ist. Bei Gut Lilienhof 20. Mai 1937, bei Leiselheim 26. Mai 1937.

Literatur.

- Edmund Reitter: Fauna Germanica. Käfer. 5 Bde. Stuttgart, 1916.
- Adolf Horion: Nachtrag zu Fauna Germanica. Krefeld, 1935
- Otto Rapp: Die Käfer Thüringens. 3 Bde. Erfurt, 1933.
- Kaspar Dietrich: Beitrag zur Kenntniß der Insekten-Fauna des Kantons Zürich, Käfer. 1865.
- Fritz Hartmann: Beiträge zu Badens Käfer-Fauna I—IV. Mitt. d. Bad. LV. 1911, Nr. 251, 253, Ebda. N. F. Bd. I. (1921) H. 12/13 und Bd. II (1926) H. 1/2.
- Robert Lauterborn: Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiet des Oberrheins und des Bodensees. 1.—9. Reihe. Mitt. d. Bad. LV. N. F. Bd. I (1921) H. 5 und 7, (1922) H. 10, (1924) H. 12/13, (1925) H. 16/17. Bd. II (1926) H. 2/4. Beiträge zur naturwissenschaftlichen Erforschung Badens (1928) H. 1, (1933) H. 12. Mitt. d. Bad. LV N. F. Bd. III(1936) H. 17/18.
- Karl Strohm: Die Insekten. In: Der Kaiserstuhl, eine Naturgeschichte des Vulkangebirges und Oberrhein. Unter der Schriftleitung von Robert Lais herausgegeben vom Bad. LV. f. Nat.-Kde. und Nat.-schutz. Freiburg i. Br. 1933. 306.
- Erik Wolf: Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls I—IV. Mitt. d. Bad. LV. N. F. Bd. III H. 10/11, 13/14, 15/16, 19/20, 22/23 (1935, 1936, 1937.)

Beiträge zu Badens Trichopterenfauna.

VON KARL EIDEL Freiburg i. Br.

Im Jahre 1933 stellte ich zum ersten Mal eine Faunenliste zusammen, die in übersichtlicher Weise die Anzahl und das Vorkommen der Trichopteren in unserm Gebiet, dem Schwarzwald, aufweist. EIDEL: Beiträge zur Biologie einiger Bäche des Schwarzwaldes. Arch. f. Hydrobiologie Bd. 25. 1933. Sie enthält nicht nur die Namen der von mir selbst gefangenen Tiere, sondern auch diejenigen, die von andern Forschern, wie Mc. Lachlan, Ulmer, Thienemann, Lauterborn u. a. beiläufig auf Wanderungen über die herrlichen Höhen, in tiefen Schluchten, an den Ufern dunkler Schwarzwaldseen, an Quellen, kleinen Rinnsalen oder Wasserfällen gesichtet oder gesammelt wurden. Die stattliche Anzahl von 124 verschiedenen Arten wurde genannt, und die Bemerkung daran geknüpft, daß unsere Heimat mit Sicherheit eine Reihe weiterer z. T. recht interessanter Formen von Trichopteren beherbergen dürfte, die bei genauem und fleißigen Suchen aufzufinden sein müßten. Nun habe ich in den letzten Jahren fast ausschließlich in der Ebene gesammelt und konnte schon dabei die Faunenliste um einige Arten erweitern. Diese Untersuchungen an den Ufern des Rheins wurden in einer kurzen Abhandlung zusammengefaßt, die kürzlich erschienen ist in: Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland. Her. v. d. Bad. Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe. Bd. II, Heft 1. 1937.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Wolf Erik

Artikel/Article: [Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls. \(1938\) 361-370](#)